



Evangelische
Altenhilfe

WIR



Titelthema:
**Neue Mitarbeiter-
vertretung**



Wir gestalten Lebensräume für Menschen!



**Brechtel
Architekten**

Brechtel Architekten PartG mbB

Kamekestr. 19
50672 Köln

T +49 (0) 221/8 00 42 44

F +49 (0) 221/58 91 95 72

info@brechtel-architekten.de

www.brechtel-architekten.de

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 03/2022

Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)

Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19

Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83

Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im November 2022.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial	1	Ambulante Pflege	14
Titelthema	2	Altenheim Wilhelmshof	15
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	6	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	19
Altenheim Uerdingen Haus im Park	11	Geistliches Wort	23
		Neue Mitarbeitende	24

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit den Temperaturen steigt üblicherweise auch die Stimmung. Im Sommer sind wir meist entspannter und gelöster. Ehrlich gesagt, fällt mir das in diesem Sommer etwas schwerer als sonst. Die Nachwirkungen von Corona, der schreckliche Krieg in der Ukraine, die Unsicherheit bei der Versorgung mit Gas und Wärme im kommenden Winter, all das bereitet auch uns natürlich Kopfzerbrechen. Aber wir sehen es auch als unsere Aufgabe, unsere Bewohnenden in dieser Situation nicht alleine zu lassen, sie auch von den Sorgen abzulenken. Gerade weil viele von ihnen ja ganz persönliche Erfahrungen mit Krieg und Not gemacht haben.

Deshalb finden Sie in dieser WIR auch wieder viele Beiträge über kleine Alltagsabenteuer, Ausflüge zu besonderen Orten und Aktivitäten, die das Leben bereichern. Und Sie bekommen einen Überblick über die vielen kleinen Ansätze, mit denen wir das Leben unserer Bewohnenden bereichern. Das geht von Konzerten über gut organisierte Feste bis hin zum regelmäßigen Sehtest.

Fortbildungen von Mitarbeitenden und der Abschied von einer langjährigen Kollegin sind weitere Themen. Und wir freuen uns über die Hochzeit unseres Kollegen Tim Dydik und lassen Sie natürlich in dieser WIR daran teilhaben. Auch würdigen wir ehrenamtliches Engagement von Angehörigen und freiwilliges zusätzliches Engagement von Mitarbeitenden. Wie das von zwei Kolleginnen, die berufsbegleitend ein Studium aufgenommen haben, um sich fachlich weiterzuentwickeln.



Oder den Einsatz der Kolleg/innen, die sich in der neu gewählten Mitarbeitervertretung (MAV) für die Belange anderer einsetzen.

Die Evangelische Altenhilfe ist bekannt als gut bezahlender, verlässlicher und fairer Arbeitgeber. Da gehört die Zusammenarbeit mit der MAV natürlich dazu. Als Geschäftsführer freue ich mich auf einen konstruktiven Austausch und eine andere Perspektive auf Planungen und Entscheidungen.

Trotz aller Unsicherheit geht das Leben weiter, der Alltag stellt oft ganz kleinteilige Anforderungen. Wir sind bereit, diese anzugehen und beste Lösungen für Bewohnende und Mitarbeitende zu finden. Einen intensiven Eindruck davon erhalten Sie in diesem Heft, blättern Sie es also in Ruhe durch – vielleicht auch, um sich etwas abzulenken. Und genießen Sie die schönen Seiten des Sommers mit all seinen Facetten.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

Neue Mitarbeiter- vertretung

Im Kirchenrecht der Evangelischen Kirche ist festgehalten, dass für die Mitarbeitenden aller Dienststellen der Kirche Mitarbeitervertretungen (MAV) zu bilden sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundsätzlich alle Beschäftigten, egal ob Voll- oder Teilzeit. Die haben jetzt eine neue MAV für die Evangelische Altenhilfe gewählt.

Die MAV wird für vier Jahre gewählt, die Zahl der Mitwirkenden richtet sich nach der Zahl der Beschäftigten im Unternehmen. Für die Evangelische Altenhilfe sind das sieben Mitglieder. Bei dieser Wahl wurden aber auch gleich sieben Nachrücker/innen gewählt, damit das Gremium auch dauerhaft arbeitsfähig bleibt.

"Es ist gut, dass die MAV-Mitglieder aus allen Arbeitsbereichen der Evangelischen Altenhilfe gewählt wurden, so können wir einen guten Überblick behalten", sagt die neue Vorsitzende Dorothee Stratmann. Sie arbeitet im Sozialdienst im Wilhelmshof.

Ihre Stellvertreterin Rosita Weise ist Wohnbereichsleitung im Haus im Park, Schriftführerin ist Birgit von Heesen aus dem Günter-Böhringer-Haus. Auch die weiteren Mitglieder, Jutta Felser, Martin Fechner, Erwina Jablonka und Petra Bielig-Matz arbeiten in der Pflege in verschiedenen Einrichtungen.

„Vielfältige Aufgaben“

Laut dem entsprechenden Paragraphen im Mitarbeitervertretungsgesetz hat die MAV eine ganze Reihe von Aufgaben und Interessengebieten, in denen sie sich engagiert. So soll sie insbesondere

- Maßnahmen anregen, die der Arbeit in der Dienststelle und ihren

Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen dienen,

- dafür eintreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen, Dienstvereinbarungen und Anordnungen eingehalten werden,
- Beschwerden, Anfragen und Anregungen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen entgegennehmen und, soweit diese berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Dienststellenleitung auf deren Erledigung hinwirken,
- die Eingliederung und berufliche Entwicklung schwerbehinderter Menschen ... und sonstiger besonders schutzbedürftiger Personen in der Dienststelle fördern und für eine ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung eintreten,
- für die Gleichstellung und die Gemeinschaft in der Dienststelle eintreten und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele anregen sowie an ihrer Umsetzung mitwirken,
- die Integration ausländischer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördern,
- Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und des betrieblichen Umweltschutzes fördern.

„Reichlich Arbeit“

Die neue MAV trifft sich einmal im Monat, dabei gibt es sicher immer eine volle Tagesordnung. Die Vorsitzende ist für 19,25 Stunden für die Arbeit in der MAV freigestellt, alle anderen kommen dieser Aufgabe während der



Martin Fechner



Birgit von Heesen



Jutta Felser

Arbeitszeit nach. „Ich wusste, was auf mich zukommt“, sagt Birgit von Heesen, sie hat sich bereits zum zweiten Mal wählen lassen. Und sie bringt sich sehr gerne ein: „Wir wollen als MAV auch präsent sein und persönlich zur Verfügung stehen“, sagt sie und verweist auf die vielen arbeitsrechtlichen Fragen. So hat die MAV ein Recht mitzuberaten bei

- Auflösung, Verlegung von Dienststellen
- Außerordentlicher Kündigung
- Kündigung innerhalb der Probezeit
- Versetzung und Abordnung

Und sie hat ein Mitbestimmungsrecht bei

- Einstellungen
- ordentlicher Kündigung
- Ein- und Höhergruppierung
- Beförderung
- Übertragung einer anders bewerteten Tätigkeit
- Gestaltung der Arbeitszeit

- Arbeitsschutzmaßnahmen
- Einführung neuer Arbeitsmethoden

„Kooperation statt Konfrontation“

Auch Dorothee Stratmann ist – mit Unterbrechungen – schon länger in der MAV dabei. Nach ihrer Erfahrung ist die Zusammenarbeit mit Vorgesetzten, Geschäftsführung und Beirat der Evangelischen Altenhilfe immer lösungsorientiert und auf Konsens ausgerichtet. „Es geht darum, Lösungen zu finden, die der/dem Einzelnen und dem Unternehmen gerecht werden. Und das ist bisher immer gelungen“, sagt sie. Bei individuellen Problemen zuhören, im Konfliktfall vermittelnd arbeiten, verlässliche Auskünfte geben und in arbeitsrechtlichen Belangen beraten, so lautet die Maxime der neuen MAV.



Rosita Weise



Dorothee Stratmann

„Zukunft mitgestalten“

Neben diesen internen Aufgaben will sich die neue MAV aber auch ein Netzwerk schaffen, um künftige Herausforderungen gezielt angehen zu können. „Wir wollen uns auch mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen beschäftigen und die Bedingungen in der Pflege mit Externen diskutieren“, sagt Martin Fechner. Ziel ist es, Veränderungen anzuschieben, statt den Entwicklungen hinterher zu laufen. Außerdem will die MAV die Alleinstellungsmerkmale der Evangelischen Altenhilfe wie Wertschätzung, Verlässlichkeit und gute Tariflöhne kommunizieren.

„Persönliche Vorstellung“

Die neue MAV-Vorsitzende Dorothee Stratmann wird – natürlich unter Coronaschutzbedingungen – demnächst in allen Einrich-

tungen vorbeischaun und Ziele und Ideen der neuen MAV vorstellen. Ihr ist es wichtig, dass man sich auch persönlich kennt: „Es fällt viel leichter, uns um Rat oder Hilfe zu fragen, wenn man auch ein Gesicht vor Augen hat.“ Wer bis dahin schon Fragen oder Probleme hat, kann sich natürlich jederzeit telefonisch oder per Mail an die neue MAV wenden.

Kontaktdaten:

Vorsitzende
Dorothee Stratmann
 02151-587 417

stellv. Vorsitzende
Rosita Weise
 02151-931 70 41

Mail: MAV-AH@ev-altenhilfe-krefeld.de



Wilma Hoffmann (r.) mit Kolleginnen

Wir werden dich vermissen

Nach 29 Jahren bei der Evangelischen Altenhilfe, davon 20 Jahre als Hauswirtschafterin im Altenheim am Tiergarten geht Wilma Hoffmann jetzt in Rente.

Eigentlich ist ihr Gesicht aus dem Karl-Bednarz-Haus nicht wegzudenken. Seit dem Neubau mit Einführung des neuen Wohngruppenkonzepts ist sie in den Wohngruppen 3 und 4 zuhause. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Verteilung des Essens gewesen, aber sie hat darüber hinaus immer ein offenes Ohr für unsere Bewohnenden gehabt. Sie hat sich auch außerhalb der Arbeitszeit gekümmert, sagt Wohnbereichsleitung Kathrin Gast: „Nicht selten hat Wilma Rhabarber aus ihrem Garten für die Bewohner mitgebracht und hier dann zubereitet.“

„Mehr Zeit für Muße“

„Wenn die Zeit es zugelassen hat, habe ich auch gerne mal eine Runde Mensch-Ärgere-dich-nicht mit den Bewohnenden gespielt“, erzählt die angehende Rentnerin. Sie freut sich besonders auf die viele freie Zeit, die sie jetzt haben wird. Diese möchte sie mit ihren Enkeln verbringen, Freunde treffen oder auch im Garten arbeiten.

„Das alles werde ich hier ganz schön vermissen.“ sagt Wilma Hoffmann. Und zum Schluss ist es ihr noch eine Herzensangelegenheit allen ein „Danke für die herzliche Aufnahme im Altenheim am Tiergarten“ zu sagen.

Wir wünschen Wilma Hoffmann alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Weg.

Klassik mal anders

Das Mallet Duo mit Piotr Schiller und Tomasz Myszk wurde 1995 in Danzig gegründet. Die Künstler spielen klassische Musik, die sie speziell für Xylophon und Marimba umgeschrieben haben.

Beim Auftritt der beiden sympathischen jungen Männer im Atrium des Karl-Bednarz-Haus waren unsere Bewohnenden erst neugierig und dann restlos begeistert. „Die Musik hat mir sehr gut gefallen. Das war ein besonderer Klang.“, so Ursel Schabrocker. Ingrid Hoster ergänzt: „Die Erklärungen zum Xylophon und zur Marimba fand ich auch sehr gut.“ Die Künstler erklärten anhand von Schautafeln den Aufbau, die Geschichte und die Herstellung der faszinierenden Musikinstrumente. Auch unsere jungen FSJler waren begeistert von der Aufführung. Sie staunten nicht schlecht, als sie ganz viele

der klassischen Stücke aus Film und Fernsehen wieder erkannt haben.

„Viel gefragt und weit gereist“

Die Karriere des Mallet Duo in Deutschland begann mit Straßenmusik. Ihre Zuhörer konnten sie schnell begeistern und erhielten Einladungen zu Aufführungen in verschiedenen Institutionen, unter anderen in Altenheimen und Kirchen. Inzwischen sind sie gut ausgebucht und in vielen Ländern Europas auch auf Musikfestivals unterwegs. Gerne spielen sie aber weiterhin auch auf Familienfesten oder Banketts. Das Repertoire umfasst viele bekannte Komponisten, darunter Bach, Mozart, Vivaldi, Chopin, Brahms oder Strauss. Wir hoffen sehr, die beiden bald wieder zu sehen und zu hören.



Bestes Wetter beim Auftritt des Mallet Duo

Neuer Bewohnerbeirat

Im Karl-Bednarz-Haus wurde jetzt ein neuer Bewohnerinnen- und Bewohnerbeirat gewählt. Dieser Beirat vertritt nach dem Wohn- und Teilhabegesetzes die Interessen der Bewohnenden.

Der Beirat ist über alle wichtigen Angelegenheiten, die das Leben im Haus betreffen, zu informieren. Er kann mitbestimmen, wenn es um die Grundsätze der Verpflegungsplanung, die Freizeitgestaltung und die Hausordnung geht. Die Anzahl der Mitglieder richtet sich nach der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Karl-Bednarz-Haus hat der Beirat fünf Mitglieder, die für zwei Jahre gewählt sind.

„Arbeit bereits aufgenommen“

Neben der Vorsitzenden Hildegard Hillebrand, ihrer Stellvertreterin Ingrid Hoster und Schriftführerin Irmgard Kitschke sind das Marliese Reuter-Wagener und Ursula Klefges.

Der Beirat tagt alle acht Wochen. Zur ersten Sitzung begrüßte der stellvertretende Einrichtungsleiter Tim Dydyk den neuen Beirat ganz herzlich. „Ich freue mich auf eine konstruktive und kritische Begleitung unserer täglichen Arbeit.“ Sozialdienstleitung Jo-

lanta Wilczek brachte die ersten Themen ein und Hauswirtschaftsleiter Maurice Vechet ergänzte Stichpunkte zur Hauswirtschaft. Der Bewohnerbeirat hat gleich viele Vorschläge zu Ausflügen, Fernsehzeitschriften oder Essen gemacht. Die gilt es nun in den nächsten Wochen auszuarbeiten und umzusetzen.



Ingrid Hoster



Hildegard Hillebrand



Ursula Klefges



Marliese Reuter-Wagener



Irmgard Kitschke

Anzeige

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke
Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn
Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

Mehr Service für unsere Bewohnenden

Seit einigen Monaten profitieren das Günther-Böhringer-Haus und das Karl-Bednarz-Haus vom Service der BringLiesel. Die BringLiesel ist ein Lieferdienst, der sein Sortiment speziell auf die Bewohner/innen von Altenheimen ausgerichtet hat.

Seit 2016 existiert das Unternehmen und beliefert mittlerweile rund 1.500 Häuser in ganz Deutschland. „Wir haben ein System geschaffen, das digitale Teilhabe lebt und Menschen gezielt unterstützt“, sagt Mitgründer und Geschäftsführer Christoph Gukelberger. In einer leicht zu bedienenden App haben die Bewohnenden Zugriff auf das komplette Sortiment mit über 1.000 Produkten – von Shampoo und Duschgel über Bodylotion und Mundhygiene bis hin zu Zeitschriften, frischen Schnittblumen und Süßwaren.

Sozialdienstmitarbeiterin Johanna Jansen aus dem Karl-Bednarz-Haus war auf das Angebot aufmerksam geworden. Ihr erster Gedanke: „Das könnte den Bewohnenden das Einkaufen erleichtern und die Pflegekräfte entlasten. Keiner muss mehr einkaufen gehen. Wir können uns die Sachen einfach ins Haus schicken lassen.“



Olaf Hitschler mit seinen bestellten Süßigkeiten

„Mehr Zeit für Pflege“

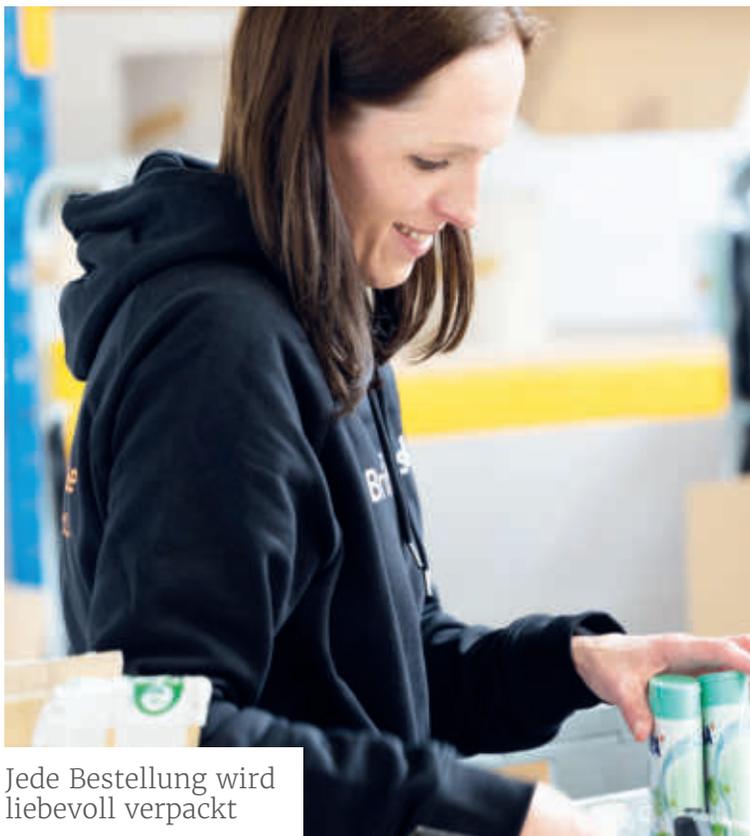
„Genau darum geht es bei BringLiesel, wir wollen Mitarbeitende von pflegefremden Tätigkeiten entlasten“, so Christoph Gukelberger. „Und keine Bewohnerin und kein Bewohner soll auf liebgewonnene Dinge verzichten, nur weil sie oder er nicht mehr mobil ist.“ Das weiß beispielsweise Wohnbereichsleitung Ka-

Anzeige

 **A-Team-Krefeld** GmbH

Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung

Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de



Jede Bestellung wird liebevoll verpackt

Anzeige



www.piepenbrock.de

Piepenbrock  seit 1913

Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Blumenberger Straße 143-145 • 41061 Mönchengladbach
Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

thrin Gast sehr zu schätzen. Sie muss jetzt nicht mehr selbst einkaufen gehen, sondern kann sich ganz auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren.

Der Prozess ist dabei ganz einfach. Die Pflegekräfte suchen für oder mit den Bewohnenden gemeinsam etwas aus dem gedruckten Katalog aus oder benutzen das Tablet. Aus den Wünschen aller entsteht dann eine digitale Liste, in der jede einzelne Bestellung genau dem richtigen Bewohnenden zugeordnet wird.

„Zusätzliche Erleichterung“

Die App der BringLiesel ermöglicht auch, jederzeit jede Bestellung nachzuvollziehen. „Das hilft ganz enorm, weil unsere Bewohner/innen bestimmte Dinge gerne nachbestellen“, sagt Johanna Jansen. „Und wir müssen dann nicht überlegen, welches Shampoo, welches Duschgel war das noch, das Frau Schmitz so gerne benutzt.“ Wenn die Bestellung aufgegeben ist, gibt es eine Bestätigungsmail von der BringLiesel und schon zwei oder drei Tage später steht das große Paket im Haus.

„Mehr Service“

Auch die Verteilung ist völlig unkompliziert, da jede Bestellung liebevoll individuell verpackt und mit einem Namensaufkleber versehen ist. „Genau das ist unser Verständnis von Service“, so BringLiesel-Geschäftsführer Gukelberger. „Der Mensch steht im Mittelpunkt, unsere Digitalisierung ist nur Unterstützung.“

Selbst unsere Verwaltungsangestellte Heike Lubenow ist ganz begeistert von der BringLiesel: „Es gibt kein Abo, keine versteckten Zusatzkosten. Und jeder Bewohnende, der bestellt hat, erhält auch eine eigene Rechnung. Dann kann ich problemlos das Geld überweisen“

Blumen für die Bienen



Vorbereitung für unsere Wildblumenwiese



Da fühlen sich die Bienen wohl

In vielen Innenstädten sieht man mittlerweile kaum noch Bienen. Weil sie nicht die nötige Nahrung finden.

Daran wollten wir im Haus im Park etwas ändern. Schließlich haben wir vor und hinter dem Haus viele Grünflächen, auf denen sich Bienen eine ausgewogene und reichhaltige Ernährung bietet. Denn Bienen sind wichtig. Sie suchen Blütenpflanzen auf, um Nahrung zu finden, gleichzeitig bestäuben sie Pflanzen und tragen so zu einer vielfältigen Flora bei. Ohne Honigbienen und Wildbienen gäbe es bald kaum noch Wildblumen, Stauden, Sträucher und Obstbäume. Das haben wir alles früher auch schon in der Schule im Biologieunterricht gelernt.

„Schön und ökologisch wichtig“

Unsere Betreuungskraft Melania Cuccu musste also nur Schulwissen abrufen, als sie sich mit unseren Bewohnenden des Themas angenommen hat. Im Rahmen der Betreuungsarbeit entstand so die Idee, dass wir dazu beitragen wollen, diesen wundervollen Kreislauf der Natur zu erhalten. Also haben wir uns im Fachmarkt die entsprechenden Samen gesucht, sie an einer geeigneten Stelle ausgesät und immer schön gegossen. Das Ergebnis kann man nicht nur sehen, sondern auch hören: eine herrliche Wildblumenwiese, in der es jeden Tag kräftig brummt und summt.

Endlich!

Nach über zwei Jahren coronabedingter Zwangspause steht jetzt unsere Cafeteria als Ort des Austauschs und des Genusses wieder zur Verfügung.

In enger Absprache mit dem Krefelder Gesundheitsamt und natürlich unter Einhaltung aller entsprechenden Verordnungen und Vorschriften können wir den großen, lichtdurchfluteten Raum so nutzen, wie wir es gewöhnt waren. Neben leckeren Kuchen und Torten können sowohl Bewohnende als auch Besucher/innen aus einer Vielzahl von verschiedenen Stieleisorten wählen. Immer montags heißt es „auf in die Cafeteria zum Waffelessen“. Mitarbeiter aus Betreuung und Hauswirtschaft bieten dies als Gemeinschaftsaktion regelmäßig an.



Montags gibt es frische Waffeln

Anzeige



Wärme ist Fürsorge

Gemeinsam für einen optimalen Energieverbrauch

Wir umsorgen Ihr Zuhause.

Durch regelmäßige Wartungen und die richtigen Einstellungen wird dafür gesorgt, dass Ihre Heizanlage jederzeit funktionsfähig ist und möglichst wenig Energie verbraucht. Vor allem in der jetzigen Situation ist es wichtig, die Heizungsanlagen so weit zu optimieren wie es nur geht – das ist unser Auftrag.

Wir haben für Sie fünf Tipps zusammengestellt, damit Sie Ihren Energieverbrauch senken können!

- 1 **Thermostatventil richtig einstellen:** Mit jedem Grad weniger an Raumtemperatur sparen Sie rund sechs Prozent Heizkosten.
- 2 **Wärme dort, wo sie gebraucht wird:** Verkleidungen und Vorhänge vor Heizkörpern verhindern, dass sich die Wärme im Raum ausbreiten kann.
- 3 **Duschen statt Baden:** Die Energiekosten für ein Vollbad sind fast dreimal höher als beim Duschen.
- 4 **Wärmeverluste verhindern:** Wenn Rollläden und Vorhänge nachts geschlossen sind, verringert das die Wärmeverluste durch die Fenster.
- 5 **Heizkörper entlüften:** Luft im Heizkörper führt dazu, dass dieser nicht richtig warm wird und mehr Energie verbraucht.



SWK ENERGIE GmbH

Ein Unternehmen der SWK STADTWERKE KREFELD AG
St. Töniser Str. 124 · 47804 Krefeld · www.swk.de
Tel.: 02151 98-4050 · E-Mail: edl@swk.de

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Bei diesen Temperaturen zieht es uns alle nach draußen. Jeden Tag nutzen wir unseren schönen Garten für unsere Beschäftigungsangebote.



en nochmal so viel Freude. Aus vollem Herzen und Brust wird mit dem Vogelgezwitscher um die Wette geträrlert.

Selbst Rätsel und Quizrunden finden draußen große Begeisterung. Frische Luft und Sonnenstrahlen regen die kleinen grauen Zellen an. Auch unsere künstlerischen Aktivitäten werden nach draußen verlegt.

Für die Sonnenanbeter gibt es genügend Sitzecken, um in gemütlicher Runde Urlaubsgefühle zu wecken. Wer die Sonne nicht so gut verträgt, für den findet sich unter der Überdachung ein schattiges Plätzchen. Statt im Wohnbereich zu schwitzen, geht es für die Bewegungsrunde raus in die Natur. Schon Turnvater Jahn sagte: „Bewegung in frischer Luft juche, das ist gesund und stärkt wie Fliedertee“

Unsere Musikrunden, sei es mit Betreuungskräften oder Ehrenamtlerin, bereiten im Frei-

Natürlich findet gerade bei den sommerlichen Temperaturen unsere Gartengruppe großen Zulauf. Fleißig wird gegossen und Unkraut gejätet, schließlich möchten die Gärtner ihre Früchte ernten und zu schmackhaften Gerichten verarbeiten. Und manchmal ruft uns die nahe gelegene Eisdiele in Gartenstadt „komm vorbei, hier gibt es leckeres Eis“.

Der Soziale Dienst bietet je nach Wetterlage spontane kleine „Sommerpartys“ mit Kaltgetränken und sommerlichen kulinarischen Köstlichkeiten an. Wer nur Ruhe und Entspannung sucht, verweilt am Schafsgehege oder lauscht am Fischteich dem Plätschern des Springbrunnens.

So bietet unser Garten für jeden ein gemütliches Plätzchen. Hoffen wir, dass das Sommerwetter noch lange anhält und unsere Bewohnenden die täglichen Beschäftigungsangebote an der frischen Luft genießen können.



Auch draußen kann man malen

Mehr Platz für den Ambulanten Pflegedienst



Freie Sicht auf
den Wochenmarkt

Seit mittlerweile rund fünf Jahren hat der Ambulante Pflegedienst seine Büros im Westwall 40. Der Umzug von Bockum hatte neben der zentralen Lage auch sonst viele Vorteile, zum Beispiel, dass die Kolleg/innen aus der Hauptverwaltung direkt mit im Haus sind.

Und nun steht schon wieder ein Umzug an, dieses Mal geht es ganze zwei Häuser weiter. Nämlich zum Westwall 32-34 in die alten Räume des Arbeitslosenzentrums. Von alt kann aber überhaupt nicht mehr die Rede sein, denn es wurde frisch renoviert. Neben viel größeren Umkleiden und größeren Büroräumen, gibt auch eine komplett neue Küche. So haben wir die Möglichkeit, weitere Fachkräfte einzustellen, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden.

Und auch fürs Auge haben die neuen Räume Viel zu bieten. Vorne raus sieht man direkt auf den Westwall und kann zweimal pro Woche das muntere Treiben auf dem Wochenmarkt genießen. Hinten raus sieht man weiterhin ins Grüne und auf den Parkplatz.



Die neuen Räume
bieten viel Platz

Erfolgreicher Abschluss



Herzliche Glückwünsche an Dennis Leppkes (l.)

Dennis Leppkes hat seine Prüfung zum Kaufmann im Gesundheitswesen bestanden. Und das ganze Team des Wilhelmshof freut sich mit ihm.

„Eine anstrengende, aber lehrreiche Zeit geht zu Ende. Aber Dank der großen Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen war es keine Herausforderung“, freut sich Dennis Leppkes.

Seit August 2021 war er im Rahmen seiner kaufmännischen Umschulung im Wilhelmshof als Auszubildender im praktischen Einsatz an der Rezeption tätig.

„Es ist großartig, dass ich die tolle Gelegenheit bekam, meine Fähigkeiten in der Evangelischen Altenhilfe im Altenheim Wilhelmshof praktisch zu vertiefen und den Verwaltungsposten an der Rezeption zu übernehmen“, so Dennis Leppkes. „Die angenehme Mischung aus stetigem Kontakt zu Bewohnenden und Angehörigen und die täglich wechselnden kaufmännischen Aufgaben machen diese Position besonders abwechslungsreich.“

„Karrierechancen“

Als frischgebackener Kaufmann im Gesundheitswesen standen ihm nun viele Türen offen. Aber, nachdem er das Angebot von Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic, als Verwaltungskraft einen festen und unbefristeten Vertrag zu bekommen, musste Leppkes nicht lange überlegen. „Die Menschen, die mir über die vielen Monate im Wilhelmshof begegnet sind, machten mir die Entscheidung einfach, zu bleiben“ sagt er bestimmt.

„Ich freue mich sehr auf meine weitere Zukunft im schönen Wilhelmshof und im Dienste der Evangelischen Altenhilfe Krefeld“.

Heinrich
Nauen GmbH

Heizung - Bäder - Service

Kostenlose Sehtests



Optiker Werner Jung bringt die nötigen Geräte und eine Auswahl an Gestellen mit



Optiker Werner Jung berät Monika Telinde

Ältere Menschen sind überdurchschnittlich häufig Opfer von Stürzen. Zu den Hauptursachen zählen nachlassende Körperkraft im Alter, ein verlangsamtes Reaktionsvermögen, aber auch schwindende Sehkraft.

Die Sehfähigkeit hat einen wichtigen Einfluss auf die Sturzanfälligkeit. Gerade Bewohnende von Seniorenheimen tragen oft veraltete Gläser, die nicht mehr der Sehstärke oder dem Krankheitsbild entsprechen. Auch sehen wir im Wilhelmshof schon mal Brillengestelle, die beschädigt sind oder nicht mehr richtig sitzen.

„Unsere Einrichtung bemüht sich sehr um Sturzprävention, also um die Vorbeugung von Stürzen bzw. um Verminderung der Folgen

von unvermeidbaren Stürzen“, so Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic.

„So achten wir im Rahmen der Sturzprophylaxe auf die Einhaltung des entsprechenden Expertenstandards. Bereits bei Heimeinzug erhebt die Bezugspflegekraft bei jedem Bewohner das Sturzrisiko und plant Maßnahmen wie zum Beispiel Kraft- und Balance- Training oder Mobilitätstraining“, ergänzt Pflegedienstleiterin Swetlana Geck.

„Service vor Ort“

Aber was ist, wenn die Sehfähigkeit weiterhin abnimmt und die „alte“ Brille nicht mehr ausreicht? Hier haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, unseren Service im Altenheim Wilhelmshof zu nutzen.

Wenn sie nicht zum Optiker wollen oder können, kommt eben der Optiker zu uns ins Haus. Und das zweimal im Jahr.

Optikermeister Werner Jung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Augenoptik dort hinzubringen, wo sie gebraucht wird. Er besucht und berät Bewohner und Bewohnerinnen in Pflegeeinrichtungen. Hierfür ist er extra mobil ausgerüstet und kann vor Ort eine professionelle Augenglasbestimmung durchführen und die Bewohnerinnen oder Bewohner bezüglich ihrer Sehhilfe gerne beraten. Gleichzeitig bringt er natürlich auch eine große Auswahl seiner Produkte mit.

„Planbare Termine“

Betreuende und bevollmächtigte Angehörige werden im Vorfeld des Besuchs ange-

schrieben und über das Angebot informiert. Der Soziale Dienst begleitet das Verfahren vom ersten Moment an. Werner Jung setzt sich anschließend mit dem zuständigen Ansprechpartner in Verbindung und bespricht das Ergebnis des Sehtests und mögliche notwendige Maßnahmen.

Alle anderen „voll geschäftsfähigen“ Bewohner und Bewohnerinnen entscheiden selbst, ob sie einen Arbeitsauftrag geben möchte. Keiner ist dazu verpflichtet.

Die Augenüberprüfungen werden jeweils im Frühjahr und im Herbst wiederholt. Auch hier regelt Barbara Heger, die Leiterin des des Sozialen Diensts, alles Weitere, vereinbart die Termine und informiert die Bewohnenden frühzeitig per Aushang oder persönlich.

Anzeige



Wir sind für Sie da.
**Kompetent, persönlich
 und demnächst auch
 für Ihr E-Rezept.**

bestellungen@bismarck-apotheke.com



Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
 info@bismarck-apotheke.com · bestellungen@bismarck-apotheke.com

WIR 17

www.bismarck-apotheke.com

Zurück auf die Schulbank



Swetlana Geck (l.) und Olga Metzger

Im Wilhelmshof arbeiten jetzt auch wieder zwei Studentinnen. Zumindest in Teilzeit haben Olga Metzger und Swetlana Geck ein Studium begonnen.

Beide sind seit 2010 im Wilhelmshof, aktuell ist Olga Metzger Wohnbereichsleitung und Swetlana Geck Pflegedienstleiterin. Beide wollen sich aber noch weiterentwickeln, Neues lernen und das Erlernte mit anderen teilen. Deshalb haben sie sich entschlossen, berufsbegleitend ein Studium an der FOM in Essen zu beginnen. Sie studieren "Pflegemanagement" mit dem angestrebten Abschluss Bachelor of Arts (B.A.).

„Vielfältige Inhalte“

Der Studiengang dauert 7 Semester, an einem Tag geht es wirklich in die Uni und an einem Abend pro Woche ist Onlineunterricht. Dabei geht es um Themen wie Finanzmanagement, Qualitätsmanagement oder Projektmanagement

in der Pflege. Auch Pflegepädagogik und Details des Gesundheits- und Sozialsystems sind Bestandteile des Studiums. Jedes Modul endet mit einer Klausur, einer Präsentation oder einer schriftlichen Hausarbeit, im siebten Semester wird dann die Abschlussarbeit geschrieben.

Trotz der Zusatzbelastung freuen sich die beiden „Studentinnen“ auf neue Inhalte und neue Anregungen. Sicher werden wir alle im Wilhelmshof davon profitieren.

Anzeige

Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst Du!

Ihr Partner im gesamten vorbeugenden Brandschutz

bvb of

NORD-WEST FEUERSCHUTZ W. PRÜSSMANN GmbH & Co. KG

Nord-West Feuerschutz · Werner Prüssmann GmbH & Co. KG · Asterlager Str. 91 · 47228 Duisburg
Telefon 0203 352307 und 02065 689970 · Fax 02065 68997-30 · www.nord-west-feuerschutz.de

Ausflug ins Mittelalter



Pause vor dem Jagdschloss

Burg Linn mit seiner langen und wechselvollen Geschichte zählt zu den besonderen Sehenswürdigkeiten in Krefeld und eignet sich hervorragend für einen Ausflug bei schönem Wetter. Unsere Bewohnenden freuten sich schon im Vorfeld über den geplanten Ausflug.

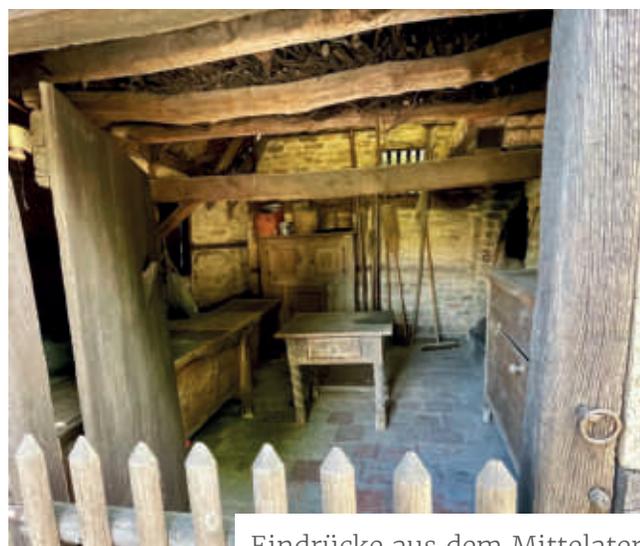
Die Burg und das dazugehörige Jagdschloss sind von einem Wassergraben und einer großzügigen Parkanlage umgeben. Fast alle Bereiche sind auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich.

Zuerst gingen unsere Ausflügler am Burggraben entlang und betrachteten die wunderschöne, mittelalterliche Burg von jedem Blickwinkel. Ganz begeistert waren unsere Bewohnenden von den vielen Orten und Räumlichkeiten mittelalterlichen Lebens und Arbeitens. Danach erfolgte die Erkundung des noch gut erhaltenen historischen Linner Stadtkerns mit den schönen alten Häusern und Gassen.

Zwischendurch gab es ein Picknick und eine kleine Ruhepause. Die vielen Eindrücke haben unsere Bewohnenden noch über einige Wochen begleitet.



Der Eingang zur imposanten Burg



Eindrücke aus dem Mittelalter

Rot, süß und saftig

Wenn es auf dem Markt die ersten deutschen Erdbeeren gibt, steigt die Vorfreude im Günter-Böhringer-Haus. Denn dann gibt es – schon fast traditionell – unser großes Erdbeerfest.

Bei schönem Wetter und fröhlicher Sommeratmosphäre wurde der Erdbeertag im ganzen Haus gefeiert. Vormittags wurden die Tortenböden mit Liebe vorbereitet. Am Nachmittag amüsierten sich die Bewohnenden im Garten oder auf dem Balkon bei Schlagermusik in geselliger Runde. Leckere Eisbecher mit verschiedenen Eissorten, frischen Erdbeeren und Sahne wurden den Bewohnenden durch die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes nach dem Kaffeetrinken angeboten. Jede/r bekam natürlich sein Lieblingseis.

„Erdbeere auf zwei Beinen“

Für einen ganz besonderen Hingucker sorgte in diesem Jahr Betreuungskraft Lena Speiß. Sie hat nämlich den ganzen Tag mit ihrem wunderbaren Erdbeerkostüm für gute Laune gesorgt. Mit



Lena Speiß serviert im Erdbeerkostüm

diesem Bild vor Augen und dem Geschmack der Erdbeeren kamen bei einigen Bewohnern alte Erinnerungen wieder hoch. Denn unser Geschmacks- und Geruchssinn ist ganz eng verknüpft mit Erinnerungen und Gefühlen.

So erzählte Helmut Horn vom Nutzgarten seiner Eltern, in dem sich viele Erdbeerpflanzen befanden. Während der Erntezeit half dann die ganze Familie beim Pflücken. Danach wurde entweder Erdbeerkuchen gebacken, Erdbeeren mit Sahne oder Vanillepudding gegessen, Marmelade gekocht oder Erdbeergläser eingemacht.

Anzeige



Heinz van de Lageweg

Fliesenfachgeschäft

**Verlegung von
Fliesen - Marmor - Klinker - Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon - Terrasse**

47918 Tönisvorst
Haferkamp 5
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 0 21 51-79 74 31
Fax 0 21 51-70 93 24
Mobil 01 71-83 71 341



Neuer Name – selbes Gesicht

Ich heiße Tim Dydyk, aber noch nicht so lange. Viele kennen mich noch als Tim Werner.

Im Mai habe ich meine langjährige Freundin Nicole im Standesamt Krefeld geheiratet und ihren Namen angenommen. Es war ein schöner Sommertag. Geheiratet haben wir nur im engen Kreis mit Familie und Trauzeugen. Genauso wollten wir es haben. Es war ein sehr emotionaler Tag, anschließend wurde noch zusammen gegessen.

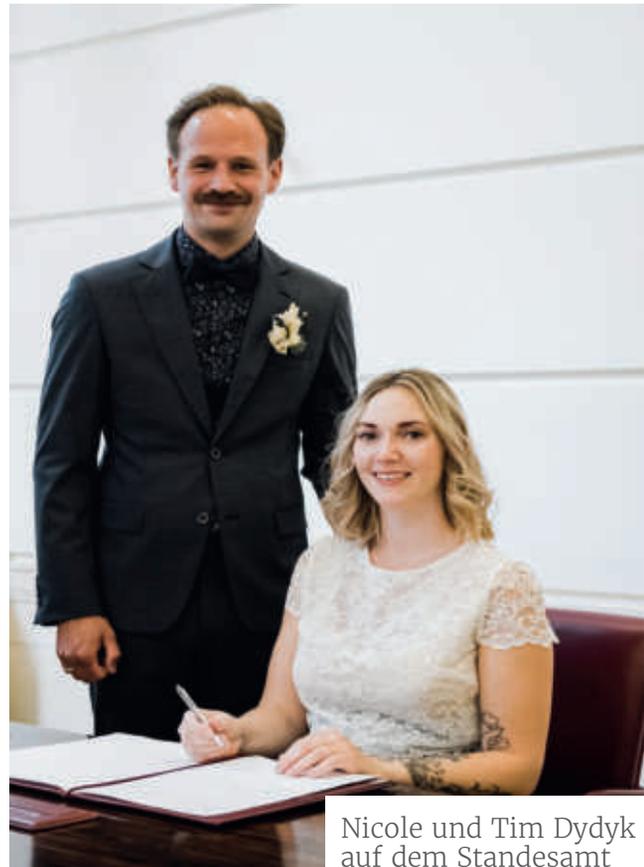
Es wird aber im nächsten Jahr nochmal groß geheiratet – und gefeiert. Mit Kirche, Kutsche und allem, was dazu gehört. Wir hoffen sehr, dass die Entwicklung der Pandemie ein großes rauschendes Fest mit vielen Menschen zulässt.

Als Kind, im Grundschulalter, fand ich meinen Nachnamen schrecklich. Oft wurde ich mit dem Comic „Werner Beinhart“ gehänselt und mit dem biertrinkenden Motorradfahrer verglichen.

„Von der Comicfigur zum Fußballer“

Das hat irgendwann aufgehört. Dann musste ich es aber immer erklären: Werner ist der Nachname, wird genauso geschrieben wie der Vorname. Auch nicht immer ganz leicht! Und dann kam Timo Werner, ein bekannter Fußballspieler. Lieferanten hatten Ihre Freude daran, mich am Telefon so zu betiteln oder Produkte an mich zu versenden, obwohl ich deutlich angegeben habe Tim – ohne O.

Dydyk kommt aus dem Polnischen. Gesprochen wird das Y wie ein I aber nur ganz leicht,



Nicole und Tim Dydyk auf dem Standesamt

also „Didik“, ohne das I zu betonen. Ich muss mich noch daran gewöhnen und Sie alle haben alle Zeit der Welt dafür. Mal melde ich mich mit Dydyk am Telefon, mal mit Werner. Es braucht Zeit, das kennen viele von Ihnen bestimmt aus eigener Erfahrung. Jetzt wird Stück für Stück alles geändert, aber viele Materialien erst dann, wenn diese zu Neige gehen, z. B. Visitenkarten. Meine bisherige Mailadresse bleibt bestehen, eine neue wurde aber schon geschaltet. Ab sofort empfangen Sie Mails von der neuen Adresse. Aber die alte Mailadresse ist natürlich noch gültig, wir haben eine Weiterleitung eingerichtet. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich für alle Glückwünsche und Nachrichten von Kolleginnen und Kollegen, Angehörigen und Bewohnenden bedanken. Wir, als Familie, haben uns sehr gefreut.

Ab in den Süden



Christina Görlich serviert frische Pizza

Das Wetter hat mitgespielt, als wir im Günter-Böhringer-Haus unter dem Motto „Bella Italia“ unser Gartenfest gefeiert haben.

Angeboten wurden kulinarische Köstlichkeiten und Musik aus dem schönen Italien. Besonders die italienischen Evergreens wie „Ciao Ciao Bambino“, „Marina“, „Felicita“ oder „Ti amo“ erinnerten so manche Zuhörer/innen an die eigene Reise nach Rom, Mailand, Neapel oder in die Toskana und an den Gardasee.

Joe Hill hat mal wieder für erstklassige musikalische Unterhaltung gesorgt und zum Mitsingen animiert.

„La dolce Vita“

Italienische Dekoration, die gute Musik und reichlich gute Laune haben mediterranes Flair verbreitet, viele Bewohner/innen fühlten sich in den sonnigen Süden versetzt. Italienische Lebenslust, Sommer, Sonne, gutes Essen – kaum jemand konnte sich dieser Faszination der Sinne entziehen. Mit Sand unter den Füßen und Meeresrauschen im Ohr wäre die Illusion perfekt gewesen. Kein Wunder, dass an diesem Abend alle lange zusammen im Garten gesessen haben. In Italien geht man schließlich auch nicht früh zu Bett.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Tochter ist verreist. Neulich kam eine Postkarte mit Urlaubsgrüßen. Man gönnt ihr die Erholung, wirklich. Aber nun fehlt doch der regelmäßige Anruf und vor allem der Besuch. Wann kommt sie nochmal wieder? Und wann wird sie dann Zeit haben zu kommen? Sicher nicht direkt am ersten Tag, aber dann ...!?

Solche Sehnsucht hat der Beter nach Gott. Er dürstet richtig nach diesem Kontakt. Er braucht ihn. Denn daraus schöpft er Kraft für seinen Alltag, Trost in seiner Einsamkeit und in seinen Problemen. Wie stellt er sich diesen Kontakt wohl vor?

Er erinnert sich an die Gottesdienste zu Festzeiten – mitten in der Gemeinschaft von Menschen, die mit ihm Gottesdienst gefeiert haben. Vielleicht denken wir dabei an Weihnachtsgottesdienste oder an die Trauung der

**„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“
Psalm 42,3**

haben wir den Zuspruch Gottes gehört: „Ich gehe mit Dir, mit Euch. Ich halte meine Hand darüber, segne Dich.“

Hat sich das bewährt? Der Beter im Psalm erlebt, wie manche spotten: „Da sitzt Du nun, wo ist denn nun Dein Gott?“ Das tut ihm weh. Er kann Gott nicht vorzeigen, kann ihn auch für sich selbst nicht zum Anfassen herbei-



Bild: Pezibear from Pixabay

zuzitieren und greifbar machen. Aber er kann sich erinnern: Wie das gestärkt hat, mit ihm zu reden im Gebet, mit den andern zu singen. Und vielleicht klingt ihm noch ein Lied, vielleicht in uns: „Großer Gott wir loben Dich ... heilig, Herr Gott Zebaoth, Heilig, Herr der Himmelsheere, starker Helfer in der Not...“

Diese Gewissheit halten wir fest, gerade dann, wenn unsere Sehnsucht nach Geborgenheit und nach dem Gefühl: Gott ist da! irgendwie ungestillt bleibt, und wir innerlich leer sind. Dieses Gefühl heißt ja gar nicht, dass Gott wirklich nicht da wäre, dass er uns vergessen hätte. Nein, bestimmt nicht. Denn durch Jesus ist es fest verbürgt: Gott geht immer mit, auch wenn ich gerade davon nichts spüre. So wie die Tochter mich nicht vergisst, auch wenn sie gerade nicht anruft. Und der Beter des Psalms ruft sich das in Erinnerung und weiß dann wieder: „Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Volker Hendricks

Neue Mitarbeitende



Marc Russmann

Hallo, ich heiße Marc Russmann, bin 1984 in Viersen geboren und in Nettetal aufgewachsen. Nach meinem Abitur habe ich in Paderborn an der Uni Grundschullehreramt studiert und in Deutsch und Englisch abgeschlossen. Mein Wunsch war es immer, mit Menschen zu arbeiten. Daher habe ich mich 2016 dazu entschlossen, die Ausbildung zur Pflegefachkraft zu machen. Es war mir ein

großes Anliegen, hilfebedürftige Menschen im Alltag zu begleiten.

Seit Juli 2022 arbeite ich im Günter-Böhringer-Haus. Hier wurde ich sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und ein gesundes Miteinander. In der Freizeit treibe ich viel Sport, spiele Fußball, Tischtennis und fahre Skateboard. Mit meinen Freunden gehe ich gerne ins Kino oder zum Schwimmen.



Melanie Moreira

Hallo, ich bin Melanie Moreira, 36 Jahre jung und Mutter von zwei Kindern. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport oder Yoga als Ausgleich zum stressigen Berufsalltag.

Seit 2007 bin ich im Bereich der Altenpflege tätig, damals habe ich zunächst als staatlich anerkannte Sozialhelferin angefangen.

Da es mir so viel Freude bereitet mit älteren Menschen zusammen zu arbeiten, habe ich mich 2015 dazu entschlossen, eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin zu beginnen. Diese habe ich erfolgreich abgeschlossen und immer viel Wert darauf gelegt mich weiter zu bilden, unter anderem als Praxisanleitung.

Ich freue mich, dass ich im Karl-Bednarz-Haus Pflegefachschüler mitausbilden kann. Zudem habe ich die Möglichkeit erhalten, eine Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung zu beginnen. Es ist mir wichtig, die Abläufe, Vorgänge und Strukturen mitgestalten und neue Ideen in die Praxis umsetzen zu können. Ich freue mich sehr auf die neuen Herausforderungen, die auf mich zukommen.

Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

24 **WIR**

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 · 47000 Krefeld · Tel. (0 21 51) 99 42 85 · Fax (0 21 51) 29 87 43

www.oltmanns-malermeister.de



Sarah Mert

Selam, Grüß Gott, Hallo,

ich bin Sarah Mert, 36 Jahre jung, Mutter von 3 wunderbaren Kindern und seit 2005 mit dem für mich besten Ehemann der Welt verheiratet. Ich bin das dritte von vier Kindern. Wir sind multikulturell aufgewachsen, durch die deutschen und christlichen Werte der Mutter und väterlicherseits geprägt durch die türkische Kultur und die muslimische Religion.

Seit 2004 habe ich mein Herz an die Pflege verloren und meine Berufung darin gefun-

den. Das Examen habe ich ganz aktuell im Februar 2022 bestanden. Dieses Ziel habe ich mit einigen Abzweigungen nie aus den Augen verloren. Nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“. Ich habe mich jetzt für einen Wechsel aus der stationären Pflege in die ambulante Pflege entschieden, um einen neuen Blickwinkel zu bekommen, meine Professionalität zu fördern und Neues zu lernen.

Hier im Team wurde ich seitens der KollegInnen und auch der KlientInnen so herzlich empfangen, dass ich mich sehr auf das freue, was mich noch erwartet.



Sascha Scherzer

Hallo, mein Name ist Sascha Scherzer, ich bin 41 Jahre alt, komme aus Krefeld und bin examinierter Altenpfleger. 2012 habe ich zunächst meine Ausbildung als Altenpflegehelfer absolviert. Da der Umgang mit älte-

ren Menschen mir sehr viel Freude bereitet, ich Interesse an sozialen, pflegerischen und medizinischen Aufgaben habe, entschloss ich mich 2018 eine Ausbildung als examinierte Pflegekraft zu beginnen, die ich erfolgreich im letzten Jahr abgeschlossen habe.

Anzeige

FINALSYSTEMS

Managed IT Services

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
 - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
 - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
 - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring
- **W-LAN**
 - Ausleuchtungsmessung, Implementierung, Wartung, Administration

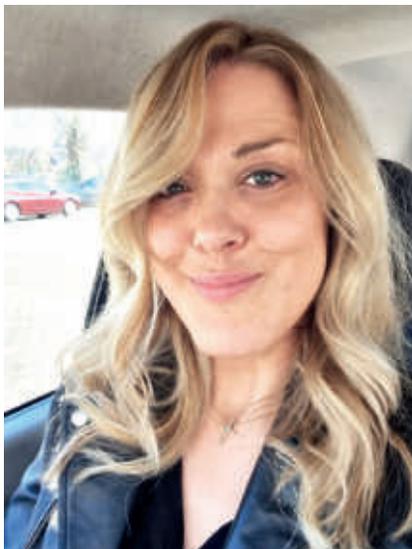
FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen
 Tel.: +49 (0)2162 361 871 - 0 | E-Mail: info@finalsystems.com
 www.finalsystems.com



Nutzen Sie noch alte Technik?

Mein Wunsch ist es, den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Kund/innen gerecht zu werden. Daher bin ich sehr glücklich, in der Ambulanten Pflege der Altenhilfe ein

so kompetentes, freundliches und starkes Team gefunden zu haben, das mir die nötige Unterstützung gibt, um mich hier in Zukunft weiterentwickeln zu dürfen.



Stefanie Mochalski

Ich bin Stefanie Mochalski und seit dem letzten Jahr Mitarbeiterin im Nachtdienst im Wilhelmshof. Ich bin 41 Jahre alt und arbeite bereits seit 2001 für die Evangelische Altenhilfe. Die Arbeit im Gesundheitswesen bewunderte ich schon lange. Recht früh habe ich bemerkt, dass mir das Arbeiten in der Nacht besonders liegt. Zudem war es für mich

immer mit meiner Familienplanung zu vereinbaren. Während meiner Arbeitszeit trage ich viel Verantwortung. Aber durch meine langjährige Erfahrung habe ich einen geschulten Rundumblick. Ich freue mich auf weitere Jahre mit Ihnen und heiße jeden in unserem Haus willkommen. In diesem Sinne eine angenehme Nacht. Pardon, einen schönen Tag. Entschuldigen Sie mich, Macht der Gewohnheit

Menschlich! Nah! Wertschätzend!

HELDEN GESUCHT

Sie sind Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)?

Wir wissen, wie hart das sein kann und bringen Ihnen die entsprechende Wertschätzung entgegen. Wir zahlen nach Tarifvertrag, in der Regel haben Sie dadurch mehr Gehalt. Mindestens aber so viel, wie Sie bisher verdient haben.

Wir suchen Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in Voll- und Teilzeit und geringfügig Beschäftigte als Wochenendaushilfen in der Pflege für unsere modernen Einrichtungen in Krefeld Bockum und Uerdingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Altenheim am Tiergarten, Kaiserstr. 58a, 47800 Krefeld oder per Mail an: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Neue Auszubildende



Reshma Rajan

Ich heiße Reshma Rajan und bin 24 Jahre alt. Gebürtig komme ich aus Indien und lebe seit drei Monaten in Deutschland. Im Juni 2022 habe ich meine Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft bei der Evangelischen Altenhilfe in Krefeld begonnen. Die Kollegen des Günter-Böhringer-Haus haben

mich sehr freundlich aufgenommen und ich fühle mich da sehr wohl. Ich arbeite sehr gerne mit Menschen und bin dankbar für die Weiterbildungsmöglichkeiten. Über die wichtige gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung, die der Beruf als Pflegefachkraft mit sich bringt, bin ich mir bewusst. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen.

Anzeige

Holterbosch 
Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.
Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt,
persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de



Wir trauern um unsere Verstorbenen

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...

REHA-TECHNIK

HEMOCARE

MEDIZINTECHNIK

MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE

ALLTAGSHILFEN

PFLEGEHILFSMITTEL

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.



reha team West

Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, 47803 **Krefeld**

Südwall 11, 47798 **Krefeld**



Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Stellv. Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Stellv. Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 40, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

